

Aufstehen um 4 Uhr –
der Winter nimmt
keine Rücksicht
auf Langschläfer

4/5



EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

8/9 Zwei Hünenberger übernehmen die
Dorfschreinerei Ernst Weibel AG

12 Frau Hürlimann, was haben Sie für Ziele?
Das Interview mit der Gemeindepräsidentin



Kulturgruppe Hüenenberg

Damir Dantes



Frauen sind anders, Männer auch!

BRILLANTE PANTOMIME – FASZINIERENDE LAUTLOSIGKEIT

Wenn Damir Dantes auftritt, wird es augenblicklich still im Raum. In wenigen Minuten breitet sich Faszination beim Zuschauer aus. Auf spielerische, amüsante Art bedient sich der Pantomime Damir Dantes gängiger Klischees über das Thema Frau-Mann. Wir erkennen uns wieder in alltäglichen Situationen, schmunzeln und werden durch dargestellte Poesie zum Nachdenken angeregt. Damir Dantes, der Gewinner vieler internationaler Preise, vereint Pantomime mit akrobatischen Showeinlagen und Elementen aus Theater und Tanz. Seine Hände sprechen Bände, seine Mimik Bücher. «Im Kino» «beim Chef», «Fussball und Frau» und viele Themen mehr werden in einzigartigen Szenen dargestellt. Ein Programm, das Sie in Atem hält. Der grossartigen Faszination dieser Körpersprache kann sich niemand entziehen.

Donnerstag, 7. April 2011, 20.00 Uhr

Aula Schulhaus Eichmatt, Hüenenberg (bitte Parkplätze beim Schulhaus Kemmatten oder bei der Stadtbahnhaltestelle Zythus benützen).

Eintrittspreise: Erwachsene 25 Franken, Jugendliche 15 Franken.

Tickets: Raiffeisenbank Hüenenberg, Telefon 041 785 61 85 (Vorverkauf) oder an der Abendkasse.

Vorschau

Jahresprogramm 2011

Samstag, 26. März 2011, 10.00 bis 18.00 Uhr

ERÖFFNUNG KÜNSTLERGAST-ATELIER

Erste Einblicke

MaihölzliSaal, Zentrumstrasse, Hüenenberg

Mittwoch, 18. Mai 2011, 20.00 Uhr

TOLL! KIRSCH QUARTETT

Eine schauerlich schöne Geschichte

Saal «Heinrich von Hüenenberg»

Freitag, 9. September 2011, 19.00 Uhr

KULTUR AN ORT

Lauter Käse!

Lustenberger & Dürst, Langrüti, Hüenenberg

Freitag, 30. September 2011, 19.00 Uhr

«S'ZNACHTÄSSE»

Lachen und geniessen in mehreren Gängen

Restaurant Rössli, Hüenenberg

Mittwoch, 9. November 2011, 20.00 Uhr

«SURPRISE»

Das Überraschungsprogramm

Saal «Heinrich von Hüenenberg»



Kulturgruppe Hüenenberg
www.kulturgruppe-huenenbrg.ch

EINBLICK
Das Hüenenberger Magazin

Impressum

Redaktion/Produktion: Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hüenenberg. Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch

FT-communications, Postfach 751, 6331 Hüenenberg. Telefon: 041 783 04 68. Mail: truetsch@ft-communications.ch

Herausgeberin: Gemeinde Hüenenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hüenenberg.

Gestaltung: Marcel Dahinden, Visual Studio, Bösch 65, 6331 Hüenenberg. Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch

Fotografie: Andreas Busslinger, Schmidhof, 6340 Baar. Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch

Druck: Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hüenenberg, Telefon: 041 781 22 44

Anzeigen: Gemeinde Hüenenberg, Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Mail: info@huenenberg.ch

Mediendaten: Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, November. Inserate- und Redaktionsschluss jeweils einen Monat vor Erscheinen.

Auflage: 4400 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hüenenberg.



Gemeinde Hüenenberg

EINBLICK 1/2011

4/5 TITELGESCHICHTE



Es ist morgens um vier Uhr. Während die Mehrheit der Hünenberger noch tief und fest schläft, schrillt zum Beispiel in der Grüt bei Josef «Josy» Glanzmann der Wecker. Der Werkhofmitarbeiter hat nämlich Pikettdienst und das bedeutet: Raus aus den Federn. Vor allem in diesem Winter musste Glanzmann öfters ausrücken und die Gemeindestrassen pflügen und salzen. Und wenn es die Situation erforderte, eilten ihm auch noch seine Kollegen zur Hilfe. Denn Ziel ist es: Wenn Hünenberg erwacht, sollen zumindest die wichtigsten Strassen schneefrei sein. Werkhofchef Max Imholz hat uns einen Einblick in den Winterdienst der Gemeinde gewährt.

6 NEUE DIENSTLEISTUNGEN

In Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung hat die Gemeinde Hünenberg im letzten Jahr innovative und kundennahe Dienstleistungen auf dem Gemeindeportal www.huenenberg.ch ausgebaut.

8/9 DORFSCHREINEREI BLEIBT

36 Jahre lang haben Ernst und Margrit Weibel-Suter im Dorf ihre Schreinerei betrieben. Vor rund sieben Jahren reifte bei ihnen der Entschluss, ihren Betrieb entweder aufzugeben oder einen Nachfolger zu suchen. Sie entschieden sich für den Verkauf und fanden in den Brüdern Markus und Andreas Boog zwei ideale Nachfolger. Besonders erfreulich für die Gemeinde ist: Die Dorfschreinerei und damit 15 Arbeitsplätze bleiben erhalten.



11 VEREINSJUBILÄUM

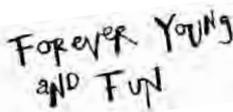
Der Schwingklub Cham-Ennetsee feiert sein 50-Jahr-Jubiläum. Und er tut dies am kantonalen Schwingfest mit einem hohen Gast: einem König.

12 INTERVIEW

Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann hat am 1. Januar ihr neues Amt angetreten. Wir haben bei ihr nachgefragt: Was haben Sie sich für Ziele gesetzt, Frau Hürlimann? Was verspricht sich der Gemeinderat von den Halbjahres-Gesprächen mit den Einwohnern?

14 DER VEREIN

Wir stellen vor: Blauring Hünenberg



15 KÜNSTLERGAST

Bereits zum zweiten Mal verwandelt sich der Maihölzliisaal an der Zentrumstrasse in ein Künstler-Atelier. Auf Einladung der Kulturgruppe schlägt die Papier- und Objektkünstlerin Katharina Sochor-Schüpbach aus Zürich ihre Zelte von Ende März 2011 bis Januar 2012 in der Gemeinde auf.



LIEBE LESERINNEN UND LESER

Seit dem 1. September 2010 gehört der Werkhof mit seinen neun Mitarbeitern (davon zwei Lehrlinge) und den verschiedenen Aushilfen zur Abteilung Sicherheit und Umwelt.

Die eingeschworene Truppe ist für mich die gute Seele von Hünenberg und sorgt nicht nur äusserst zuverlässig für den Winterdienst, sondern auch während des ganzen Jahres für Ordnung auf den öffentlichen Strassen und Plätzen. Die eindrucksvoll gepflegten Blumenrabatten, der Kräutergarten auf dem Dorfplatz, der Barfussweg und die Pflege der wunderschönen Waldfriedhofanlage gehören genauso zum Aufgabengebiet wie die Vorbereitung von Begräbnissen. Die zeitgerechte Ausgabe des Festmaterials, die Absperrung des Schlittelhangs an der Huobstrasse oder die Betreuung des Lichterweges mit dem dazu gehörenden Apéro sind nur wenige der wiederkehrenden Aufgaben, die vom Werhofteam mit viel Herzblut und Verantwortungssinn erledigt werden. Durch diese und unzählige weitere Tätigkeiten sowie den Betrieb der beiden Sammelstellen ist das Werkhofteam zudem in dauerndem Kontakt mit der Bevölkerung. Man kennt sich!

Leider gehört auch dazu, dass die Werkhofmitarbeiter immer wieder den achtlos (oder bewusst?) weggeworfenen Abfall einsammeln oder mutwillig beschädigte Anlagen reparieren müssen. Ich frage mich schon, ob es wirklich zu unserer Zeit gehören muss, dass immer wieder Glassplitter und Unrat im öffentlichen Raum liegen gelassen und fremdes Eigentum beschädigt werden. Trotzdem räumt das Werkhofteam Tag für Tag und so gut es eben geht immer wieder alles auf. Diesen guten und treuen Seelen möchte ich an dieser Stelle für unser gepflegtes und sauberes Hünenberg meinen herzlichen Dank aussprechen.

Renate Huwyl, Gemeinderätin und Vorsteherin Sicherheit und Umwelt



Mit zwei Lastwagen und zwei Traktoren rücken die Werkhofmitarbeiter jeweils aus.



Ein Blick ins Salzsilo.

Wenn es schneit ist nichts mit Ausschlafen



Wenn das Dorf noch tief schläft, stehen auch diesen Winter die Werkhofmitarbeiter vielfach bereits im Einsatz. Sie pflügen und salzen die Strassen. Und es sieht ganz nach einem weiteren Rekordwinter aus.

Verkehrte Welt: Während Schneefans und Kinder schon mal vor dem Einschlafen ein Stossgebet zum Himmel senden, Petrus möge es doch schneien lassen, sind die Mitarbeiter des Werkhofs nicht böse, wenn die Temperaturen im Plusbereich bleiben. Spätestens ab November schläft das Team von Werkhofchef Max Imholz nämlich unruhiger. Und das tut nicht nur der Pikettverantwortliche, der während einer Woche stets ein Auge aufs Wetter richten und seinen Wecker auf vier Uhr stellen muss. Schliesslich hat er zu entscheiden, ob ein Einsatz nötig ist oder nicht. Auch seine Kollegen müssen jederzeit damit rechnen, dass ihr Telefon klingelt und sie zur Arbeit ruft.

Diesen Winter mussten die Mitarbeiter wieder früh raus. Max Imholz registriert einen strengen Vorwinter. «Vor Weihnachten hatten wir aussergewöhnlich viele Einsätze.» Immerhin nicht gar so intensiv wie vor einem Jahr. 2009/2010 war nämlich der Rekordwinter in den letzten zehn Jahren schlechthin. Der Werkhof verzeich-

nete 37 Einsätze und verbrauchte 88.7 Tonnen Salz. Ein Volleinsatz bedeutet: Die zwei grossen und kleinen Schneepflüge der Gemeinde sowie zwei grosse Pflüge von Privaten müssen ausrücken. Ausserdem räumen weitere Personen Bushaltestellen, Velounterstände und Stadtbahn-Haltestellen vom Schnee frei. «Doch», schränkt Imholz ein, «der Winter ist noch nicht vorbei. Es kann noch viel passieren.» Bis Ende Januar stand seine Equipe bereits 23-mal im Einsatz und verstreute rund 48 Tonnen Salz.

SCHWARZRÄUMEN LOHNT SICH

Ab rund fünf Zentimeter Schnee werden die Motoren der Pflüge gestartet. «Unsere Erfahrung zeigt, dass in diesen Situationen am Effektivsten Schwarzräumen ist. Machen wir das nicht, bildet sich sehr schnell Eis und dies ist dann sehr schwierig von der Strasse zu entfernen. Da hilft auch Salz nur bedingt», erklärt Max Imholz. Alles für die Sicherheit, heisst denn auch die Devise des Werkhofs. Entscheiden, was wann zum Einsatz kommt, muss der Pikettverantwortliche. Diesen Dienst verrichten alle fünf Werkhofmitarbeiter abwechslungsweise während einer Woche. Imholz: «Um vier Uhr morgens muss dieser Mann erstmals raus und eine Lagebeurteilung vornehmen.» Je nach Wetterlage und Temperatur fahre er gewisse Strecken ab und sehe dann schnell, ob



Werkhofchef Max Imholz überprüft den Lagerbestand. ▲

oder gefriert,

gesalzen oder gepflügt werden müsse. «Wenn immer möglich, erledigt er einen Einsatz allein.» Reiche die Zeit nicht, biete er weitere Kollegen auf. Ziel sei es, dass bis 7 Uhr in der Früh alle Hauptverkehrsrouten schneefrei und/oder gesalzen seien.

RECHTZEITIG SALZ NACHBESTELLT

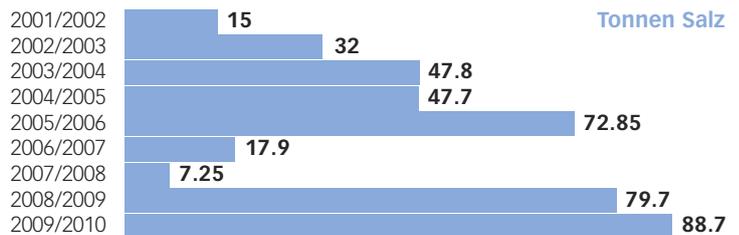
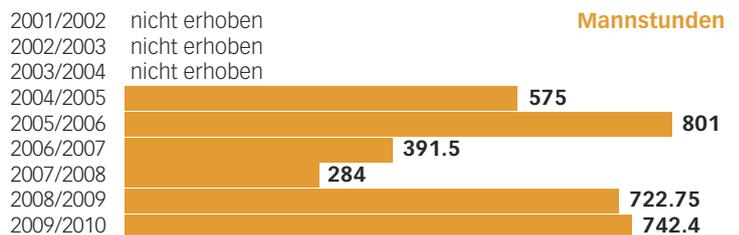
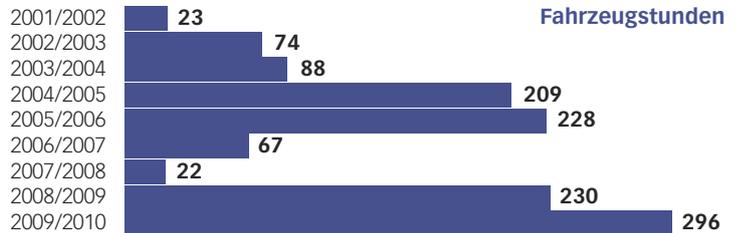
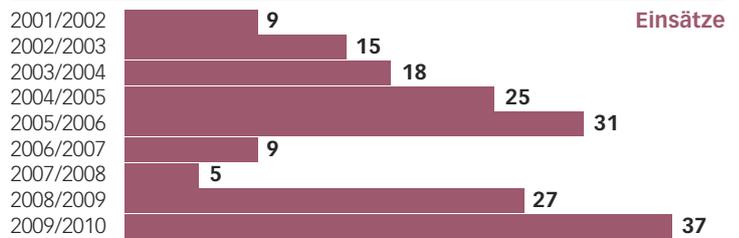
In Hünenberg wird vor allem Streusalz verwendet. Splitt, so Max Imholz, komme weniger zum Einsatz. Und wenn, dann hauptsächlich im Fussgängerbereich. «Vor einem Jahr setzten wir Kies dann und wann auch auf Strassen ein, weil Salz Mangelware war.» Allerdings mit Folgen, denn der Kies musste wieder eingesammelt werden. Und das sei sehr arbeitsintensiv. Im vergangenen Jahr sei dafür die Putzmaschine bis in den Sommer im Einsatz gestanden.

Gabs in diesem Winter nicht auch Engpässe mit dem Salz, Herr Imholz? «Doch», bestätigt er. In Hünenberg aber vor allem darum, weil das bestehende Salzsilo nicht vollständig habe gefüllt werden können. «Wir müssen es erneuern und dürfen es aus Sicherheitsgründen nicht vollständig füllen.» Doch Max Imholz schaffte das Kunststück, immer wieder entsprechend Streusalz nachbestellen zu können. Natürlich verfolge man die technischen Neuerungen genau, doch eine gute Alternative zum Salz sei noch nicht auf dem Markt. Und wie steht

es mit Sole? Ja, die werde da und dort verwendet, doch dafür müsse man die Infrastruktur anpassen. «Wir warten da mal weiter ab», sagt Max Imholz.

Die Ansprüche der Bevölkerung seien auch in Hünenberg hoch. Aber man habe besonders bei intensivem Schneefall grosses Verständnis dafür, dass nicht schon am frühen Morgen alle Strassen und Trottoirs vollständig vom Schnee befreit seien. «Wir tun jeweils unser Bestes und das wissen die Hünenberger auch», stellt Imholz fest.

WINTEREINSÄTZE



WAS SIND RUTSCHIGE STRASSEN?



Schneeglätte: nach Schneefall, ist sichtbar.

Glätteis unberechenbar: entsteht durch gefrierenden Regen und bodennahe Kaltluft. Gefriert schlagartig und ist deshalb sehr heimtückisch.

Glätteis berechenbar: durch nasse Strassen oder bei Schmelzwasser, das dann bei sinkenden Temperaturen gefriert. Zum Beispiel, wenn es in der Nacht aufklart. Entsteht oft bei Tauwetter.

Reifglätte: bei feuchter Luft und kalten Strassenoberflächen kann sich Reifglätte bilden; ist oft im Spätherbst der Fall.

Dienstleistungen Online bestellen und direkt zahlen

In Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung hat die Gemeinde Hünenberg im Jahr 2010 innovative und kundennahe Dienstleistungen auf dem Gemeindeportal www.hueneberg.ch ausgebaut. Dank der Zusammenarbeit mit dem Kanton entstehen kostengünstige Lösungen.

Neu können Sie ausgewählte Artikel und Dienstleistungen über das Gemeindeportal nicht nur bestellen, sondern auch via Post-/Kreditkarte online bezahlen. Die Zustellung der Artikel erfolgt in diesem Fall via Post an Ihre gewünschte Lieferadresse. Der Gang auf die Gemeindeverwaltung entfällt. Ein laufender Ausbau des Angebots ist über die nächsten Monate vorgesehen.

Sie finden die Dienstleistung unter **«Online Dienste»** auf der Startseite unserer Website.

Seit November 2010 können Sie die sehr stark nachgefragten SBB-Generalabonnements (Tageskarten Gemeinde) online bezahlen. Die Zustellung erfolgt an Ihre gewünschte Lieferadresse. Die Bestellung muss mindestens fünf Tage im Voraus erfolgen, damit die rechtzeitige Zustellung gewährleistet werden kann. Bereits im ersten Monat sind über 20 Tageskarten auf diese Weise bestellt und ausgeliefert worden!

Seit Mitte Dezember 2010 können Sie Parkkarten für das Dauerparkieren in Hünenberg ebenfalls online bestellen und bezahlen. Für die Bestellung wird ein Online-Formular bereitgestellt, das Sie durch den Bestellvorgang führt. Die Parkkarten erhalten Sie anschliessend von der Gemeindeverwaltung via Post.

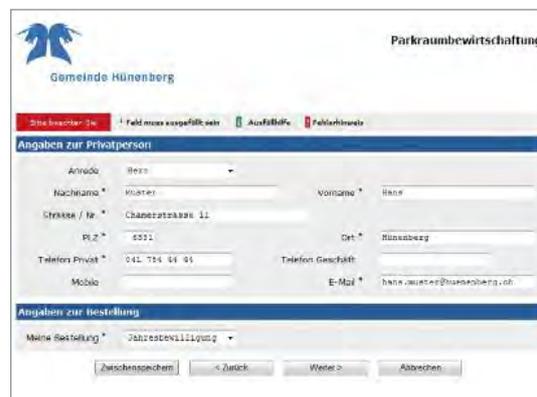
Neu können Sie auch «Artikel» der Gemeinde Hünenberg online bestellen und zahlen. Das Sortiment werden wir laufend aktualisieren.

Die Gemeinde Hünenberg plant, in Zukunft weitere Dienstleistungen über das Internet anzubieten. Dabei denken wir auch an die elektronische Eingabe eines Baugesuchs. Im Sinne einer bürgernahen Verwaltung wird eine enge Zusammenarbeit mit allen Zuger Gemeinden angestrebt, um das Verfahren und die elektronische Eingabe in allen Zuger Gemeinden zu vereinheitlichen.

Ebenfalls neu ist, dass Sie alle Mitarbeitenden der Gemeinde über die neue E-Mailadresse **vorname.name@hueneberg.ch** erreichen können.

Die alte E-Mailadresse mit dem Zusatz .zg (vorname.name@hueneberg.zg.ch) bleibt aber weiterhin in Betrieb.

SIE BESTELLEN



SIE ERHALTEN



Hünenberg trauert um Jakob Suter



Am 7. Februar 2011 wurde alt Gemeindeschreiber Jakob Suter im Alter von fast 88 Jahren von seinen Beschwerden erlöst und ist friedlich eingeschlafen. Ein erfülltes Leben ging damit zu Ende. Ein Leben vor allem auch für die Gemeinde Hünenberg.

40 Jahre lang (von 1948 bis 1988) war Jakob Suter Gemeindeschreiber, gar 46 Jahre (von 1947 bis 1993) Bürgerschreiber. «Die Gemeinde lag ihm sehr am Herzen», stellt auch sein Sohn Robert Suter rückblickend fest. Mit viel Geschick hat er die vielseitigen Aufgaben erledigt.

Jakob Suter hat die Gemeinde wesentlich geprägt. Wer eine Frage hatte, wer Hilfe brauchte – bei ihm fanden die Hünenberger stets eine kompetente Auskunftsperson. Bis ins hohe Alter hat er Einwohner beraten.

Von 1964 bis 1982 vertrat Jakob Suter Hünenberg auch im Kantonsrat, viele Jahre war er zudem Bankrat bei der Zuger Kantonalbank. Hünenberg verliert in Jakob Suter einen tüchtigen, kompetenten und uneigennütigen Mitbürger. Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Erster Einblick in die Gemeinde Hünenberg



Vor rund sieben Monaten habe ich meine Stelle auf der Gemeindeverwaltung Hünenberg angetreten. Vorher wusste ich eigentlich zugegebenermassen nur wenig über Hünenberg. Ich kannte zwar die herrlich gelegene Weinrebenkapelle von einer Hochzeitsfeierlichkeit her, aber nur einige wenige Hünenbergerinnen und Hünenberger. Das Gemeindegebiet befuhr ich jeweils auf der Autobahn, aber nie im Bewusstsein, in Hünenberg zu sein. Zudem durchquerte ich das Gemeindegebiet anlässlich einiger Bike-Touren am See oder der Reuss entlang, doch war mir dabei die Vielzahl der tollen Wander- und Radwege nicht bewusst, da ich noch lange nicht alle gesehen hatte.

Die beiden Dorfteile waren mir unbekannt. So wusste ich auch nichts von der hochmodernen, verkehrsberuhigten Gestaltung der Dorf kernüberbauung, die ich genial finde. Es war mir nicht bewusst, dass die Gemeinde von der Reuss bis zum Zugersee reicht und dabei gleichzeitig an die Kantone Aargau und Zü-

rich angrenzt. Weiter hatte ich keine Ahnung davon, dass die Badi so schön ist und man vom Hubel aus eine so tolle Aussicht hat.

Ich wusste nichts von den verschiedenen, wie ich zwischenzeitlich selber festgestellt habe, sehr aktiven Vereinen. Obwohl ich mich als sportbegeistert bezeichne, kannte ich beispielsweise das Baseball- und Softball-Team Unicorns nicht (man möge mir diese Bildungslücke verzeihen) und wusste auch nichts von deren speziellen Sportanlage. Leider besteht im FC Hünenberg noch keine Veteranen-Mannschaft, weshalb ich meine soeben wieder reaktivierte Fussballer-Karriere halt bei einem anderen Club fortsetzen werde. Immerhin wusste ich schon früher, dass der eine oder andere aktive Fussballer oder auch Trainer seinen Steuerobolus in Hünenberg bezahlt(e).

Ich wusste aber leider nichts von der stimmungsvollen Chilbi, vom Samstagsmarkt und auch gar nichts vom beliebten Brogge-Märt und all den anderen traditionellen Anlässen.

Zugegeben: Als Rothenburger schaute ich in der Vergangenheit beim Stichwort Fasnacht auch deutlich eher in Richtung Luzern als nach Hünenberg. Doch freue ich mich dennoch, dass es in Hünenberg ein buntes und aktives Fasnachtsgeschehen gibt.

Völlig überrascht wurde ich übrigens vom Friedhof. Er ist mit seiner einmaligen Waldfriedhofstimmung der schönste mir bekannte Friedhof. Rückblickend war dessen erste Begehung beim Erkunden von Hünenberg sicher mein grösstes Highlight (man verzeihe mir diesen neudeutschen Ausdruck).

Mit anderen Worten war Hünenberg bis vor Kurzem ein mir unbekanntes Schmuckstück, das ich laufend weiter erkunde. Ich frage mich dabei aber immer wieder, ob sich wohl alle Hünenbergerinnen und Hünenberger der Vielfalt und Schönheit ihrer Wohn-gemeinde bewusst sind. Wir alle neigen ja gerne dazu, die schönen und ausserordentlichen Sachen in unserem Leben bald einmal als normal zu betrachten oder gar zu vergessen. Oft schätzen wir diese dann erst wieder, wenn sie einem nicht mehr zur Verfügung stehen ...

*Dani Schriber,
Leiter Abteilung Sicherheit und Umwelt*

Beat Luthiger ist neuer Gemeindegeweihe



Nach 12-jähriger Tätigkeit als Gemeindegeweihe ist Franzsepp Odermatt, Meisterswil, auf Ende Dezember 2010 von seinem Amt zurückgetreten. Als Nachfolger hat der Gemeinderat in der Person von Beat Luthiger,

Matten, einen Ur-Hünenberger gewählt. Die feierliche Amtsübergabe fand Anfang Januar 2011 statt. Dabei übergab die neue Gemeindegeweihepräsidentin Regula Hürlimann den Stab von Franzsepp Odermatt an den neuen Gemeindegeweihe Beat Luthiger.

Der Gemeindegeweihe ist u.a. für die Zustellung von amtlichen Mitteilungen und Vorladungen, die Vollstreckung von Verfügungen und Gerichtsbefehlen sowie für Tatbestandsaufnahmen (z.B. Wohnungsabnahmen) zuständig. Bei offiziellen Anlässen des Gemeinderates hat der Weibel zudem wichtige Re-

präsentationsaufgaben, indem er mit seinem schmucken Ornat, der charakteristischen Mütze und dem Stab die Gemeinde Hünenberg repräsentiert. Weiter ist der Gemeindegeweihe Mitglied im gemeindlichen Urnenbüro und Vorsitzender der Stimmzähler an den Gemeindeversammlungen. Der Gemeinderat kann ihm zudem weitere Aufgaben übertragen. Das Weibelamt ist ein Nebenamt mit einem Aufwand von rund 80 Stunden im Jahr.

► Weibelamt: Beat Luthiger,
Matten 16, 6331 Hünenberg,
Telefon 041 780 44 47



Ernst Weibel (links) übergab seinen Betrieb den beiden Brüdern Andreas und Markus Boog.



Die Dorfschreinerei Weibel AG bleibt erhalten

Seit über 100 Jahren wird an der alten St. Wolfgangstrasse geschreinert. Markus und Andreas Boog sorgen dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Vor rund sieben Jahren machten sich Margrit und Ernst Weibel Gedanken über die Zukunft ihrer Schreinerei. «Wir fragten uns: Wie soll es weitergehen?» 36 Jahre lang hatten sie zusammen das Geschäft geführt, es ständig ausgebaut und an die immer neuen Anforderungen angepasst. Als Antworten in Frage kamen nur der Verkauf oder eine Auflösung. Ernst Weibel: «Eine interne Lösung gab es nicht, denn keine unserer Töchter hat einen Bezug zur Branche.» Dennoch: Einfach liquidieren wollten die Weibels ihr Lebenswerk nicht. Dafür hatten sie in all den Jahren zuviel Herzblut in ihr Geschäft gesteckt. Und nicht zuletzt ging es Ernst und Margrit Weibel darum, die insgesamt 15 Arbeitsplätze (davon vier Lehrlinge) zu erhalten. Schliesslich habe man als Arbeitgeber eine soziale Verantwortung.

EINMALIGE CHANCE

Zwei ehemalige Lehrlinge, Markus und Andreas Boog, schielten immer wieder an die alte St. Wolfgangstrasse. Mit dem Lehrbetrieb bleibe man immer ein bisschen verbunden. «Auch wenn wir nicht mehr dort arbeiteten, interessierte uns immer, was da passiert», erzählen sie. Und deshalb fragten sie sich auch hie und da, wie das wohl weitergehe. «Wir haben dann angeklopft», verrät Margrit Weibel, als sie sich klar waren, dass es weitergehen soll. «Fragen wir doch mal Markus Boog, vielleicht hat er ja Interesse, die Firma zu übernehmen.»

Ja, er hatte – zumal es immer ein Traum von ihm war, sich selbstständig zu machen. «Das ist doch eine super Chance für uns. Das darf man sich nicht entgehen lassen.» Für ihn war andererseits klar, dass er dies am liebsten mit seinem Bruder Andreas machen würde. Markus, der ausgebildete Produktionsleiter, Andreas, der eidgenössisch diplomierte Schreinermeister, – ein Duo, wie man sich das an der Spitze einer Schreinerei nur wünschen kann. Ernst Weibel lächelt und fügt an: «Ja, so haben wir uns das gedacht.» Weil auch Andreas signalisierte, «da mache ich gerne mit», leiteten die beiden Parteien

vor vier Jahren die Übernahme ein. 2007 kehrte Markus Boog in den Betrieb zurück, 2009 folgte ihm Andreas. «So konnten wir uns perfekt vorbereiten. Es verlief alles sehr geordnet. Wir konnten uns in diesen Jahren einen Überblick verschaffen und gut vorbereiten», schaut Markus Boog zufrieden zurück. Seit dem 1. Januar 2011 sind nun Markus und Andreas Boog die neuen Chefs. Die Ernst Weibel AG gehört jetzt ihnen.

MIT HÜNENBERG VERBUNDEN

Im Weiler Drälikon sind die Brüder aufgewachsen und deshalb mit Hünenberg eng verbunden und vertraut – für die Führung einer Dorfschreinerei ganz wesentlich. Denn so wie sich Ernst Weibel in den achtziger Jahren mit seiner Frau entschieden hat, den Betrieb nicht ins Bösch zu verlegen, sondern am alten Standort, also im Herzen des Dorfes zu bleiben, so sind sich auch Andreas und Markus Boog einig: «Wir wollen die Dorfschreinerei bleiben.» Flexibel wolle man sein, nur das Beste sei gut genug. Beraten, planen, gestalten und bauen stehe weiterhin im Mittelpunkt. «Unsere Türen stehen immer offen. Wer den Schreiner braucht, der ist herzlich willkommen bei uns.» Ob Möbel, Türen, Ausbauten, ganze Inneneinrichtun-



gen, ob Umbau oder Überbauung – die Schreinerei Weibel AG wisse auf alles eine Antwort, betonen Andreas und Markus Boog. Und damit sei auch gleich festgehalten: vorläufig wird am Namen nicht «gehobelt». Das habe Zeit. Nicht zuletzt, weil die Weibel AG in der Region bestens verankert sei. Allerdings will man vermehrt auch über die Kantonsgrenzen hinaus tätig sein. Und was liegt da näher als das Freiamt.

Andreas und Markus Boog sind überzeugt, dass sie den Ansprüchen gerecht werden können. «Wir haben ein sehr gutes Team und alle sind sehr motiviert.» Organisatorisch habe man alles im Griff. Markus Boog kümmert sich schwergewichtig auf die Produktion, Andreas fürs Offertwesen und den Verkauf. Und Andrea Boog, die Ehefrau von Markus, hilft in der Administration mit. «Und dann können wir immer noch bei Bedarf bei Ernst und Margrit Weibel anknöpfen. Beide stellen ihr Wissen zur Verfügung.



Velokontrollen stimmen nachdenklich

An den beiden Velokontrollen vom 25. Oktober und 1. Dezember 2010 auf den Hünenberger Schulwegen erhielten rund 77 Prozent der kontrollierten Zweiradfahrerinnen und Zweiradfahrer einen Kugelschreiber geschenkt. Ihre Velos und Mofas waren in der morgendlichen Dunkelheit korrekt beleuchtet und wiesen die nötige Vignette auf. Mit ganz wenigen Ausnahmen war dabei auch das Verhalten der Schülerinnen und Schüler gegenüber den Kontrollteams vorbildlich, was als sehr erfreuliches Fazit zu vermerken ist.

Gern hätten die Kontrollteams aber noch mehr Anerkennungsgeschenke verteilt. Die Zahl von durchschnittlich 23 Prozent mangelhaften Zweirädern (erste Kontrolle 16 Prozent und zweite Kontrolle 30 Prozent) lassen aufhorchen. Bei den meisten unbeleuchteten Velos war keine oder nur eine defekte Beleuchtung (zum Beispiel leere Batterien) vorhanden. Etwas unglücklich schauten diejenigen Schülerinnen und Schüler in die Welt, die zwar eine funktionierende Beleuchtung gehabt hätten, diese aber einfach nicht eingeschaltet hatten. Da nützten auch treuherzige Blicke und langatmige Erklärungen nichts, um sich doch noch einen Kugelschreiber zu ergattern. Je nach Alter der Schülerinnen und Schüler wurden die Fehlbaren gebüsst oder zu einer Verkehrserziehungslektion bei der Polizei aufgeben.

Eine gute Beleuchtung ist für die Vermeidung von Unfällen ausgesprochen wichtig. Die Eltern sind deshalb aufgerufen, diese Thematik mit ihren Kindern anzusprechen. Kontrollieren Sie aber auch gelegentlich persönlich den Zustand des Velos Ihres Kindes (Bremsen, Licht, Reflektoren, Pedalreflektoren, Glocke, Schloss). Der zeitliche Aufwand von einer oder zwei Minuten lohnt sich. Motivieren Sie Ihr Kind, Mängel selbstständig zu beheben oder Ihnen zu melden. Seien Sie dann aber auch ein Vorbild und sorgen Sie für eine umgehende Reparatur. Fehlende Vignetten sind übrigens strafbar und führen zu unschönen Haftungsfragen, wenn es zu einem Unfall kommt.

Abteilung Sicherheit und Umwelt

Aus datenschutzrechtlichen
Gründen erscheint dieses Bild
nicht im Internet.

So vielseitig wie Hünenberg ...

Ein Rück- und Ausblick auf die Aktivitäten der Bibliothek Hünenberg

Die Hünenberger Bibliothek kennt im Dorf fast jeder. Das Angebot an Medien ist ebenfalls den meisten bekannt: Von Büchern für alle Altersstufen und in mehreren Sprachen, über Musik-CDs und Hörbücher bis zu den beliebten DVDs. Seit Anfang Jahr wird zudem ein Bestand an Blue-ray-Discs aufgebaut. Was viele Leute aber vielleicht noch nicht wissen ist, dass die Bibliothek auch ein Treffpunkt für Jung und Alt und ein Ort der Begegnung ist. Jedes Jahr finden hier verschiedene Veranstaltungen statt. Hier ein kleiner Rück- und Ausblick.

DAS JAHR, DAS WAR ...

Neben den traditionellen Anlässen wie der BücherRunde, die jeweils im Frühjahr und im Herbst stattfindet und den Weihnachtsgeschichten für Kinder im Advent, standen im vergangenen Jahr auch «Premieren» im Programm. Erstmals wurde während der Fussball-Weltmeisterschaft eine Panini-Tauschbörse durchgeführt, die etliche Kinder – aber auch Erwachsene – anzog. Im September war Mitra Devi zu Gast in der Bibliothek. Sie stellte ihre Werke in einer szenischen Krimilesung gemeinsam mit der Schauspielerin Barblin Leggio vor – es war ein «mords-witziger» Abend. Ein Rückblick in die Polizeigeschichte der Schweiz und

insbesondere der Zentralschweiz stellte die Lesung mit Carlo von Ah dar. Er las aus seinem neuen Roman «Der letzte Schnitt» und begeisterte damit das zahlreich erschienene Publikum.

LESUNG VON PAUL GROTE

Obwohl alle Anlässe, ob aus Tradition oder aus unmittelbarem Interesse, gut besucht waren, scheut sich das Bibliotheksteam nicht, auch für das laufende Jahr wieder Altbewährtes mit Neuem zu bereichern. Der Hauptanlass im Jahr 2011 wird unter dem Motto «Wein und Buch» die Lesung des deutschen Weinkrimi-Autors Paul Grote mit anschliessender Degustation sein. Unter einem Weinkrimi versteht man ein Buch, das einem eine Weinsorte oder ein Weinbaugebiet bekannt macht, verpackt in einen spannenden Krimi. Paul Grote wird aus einem seiner Romane vorlesen und ein Weinexperte des Weingutes Abbaye du Fenouillet wird passende Weine vorstellen. Der Anlass findet am 7. April statt.



Paul Grote

WEITERE ANLÄSSE

Noch vorher, am Donnerstag 24. Februar, wird der Hünenberger Sekundarlehrer Roman Truttmann in der Bibliothek aufzeigen, was die Welt der gezeichneten Geschichten, besser bekannt als Comics, für Erwachsene alles bereithält. Kinder-Comics à la Tim und Struppi, Lucky Luke und Yakari sind bekannt – doch gibt es noch weit mehr zu entdecken! Natürlich sind auch Anlässe für die Jüngeren und Jüngsten geplant. Im Frühling und im Herbst steht für Kinder ab 12 Monaten und eine Bezugsperson ein Bücherzwerge-Anlass mit Reimen und Versen auf dem Programm und am 11. November wird die Hünenberger Bibliothek anlässlich der schweizweiten Erzählnacht etwas für Kinder ab acht Jahren auf die Beine stellen.

Für das Bibliotheksteam: Sandra Fischer

Hinweis:

Alle diese Anlässe werden in der Bibliothek durchgeführt. Die genauen Daten und allfällige Anmeldetalons mit Terminen und Fristen sind in der Bibliothek, auf der Website **WWW.huenenberg.ch**, Stichwort «Bibliothek» und in der Lokalpresse zu finden.

Schwingklub Cham-Ennetsee Cham erwartet den König

Der Schwingklub Cham-Ennetsee, der jüngste und erfolgreichste Schwingklub im Kanton Zug, feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Das Highlight findet am 7./8. Mai (Ausweichdatum 15. Mai 2011) mit Schwingerkönig Kilian Wenger am 92. Zuger Kantonal Schwingfest in Cham statt.

Zu diesem grossen Ereignis beschenkt sich der Schwingklub mit einer Jubiläumsfeier im Lorzensaal und einem Buch. Die neue Jubiläumsschrift knüpft an die erste Ausgabe an, die anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums herausgegeben worden war.



Das einzig noch lebende Gründungsmitglied Dr. Heinrich Baumgartner darf als erster die Jubiläumsschrift von Mitautor Paul Bachmann in Empfang nehmen.

Zur Geschichte: Am 7. Januar 1961 wurde der Schwingklub Cham-Ennetsee gegründet. Bereits 1962 konnten die ersten Kränze (erster Kranzgewinner der Klubgeschichte war Michael Bütler) gefeiert werden. Der Schwingklub Cham-Ennetsee brachte mit Harry Knüsel bis heute den einzigen Innerschweizer Schwingerkönig hervor und hat mit Leo Betschart auch einen Unspunnsieger in seinen Reihen. Mit Harry Knüsel (drei), Leo Betschart (vier), Josef Burch (vier), Paul Bachmann (drei), Rolf Zimmermann (zwei) und Peter Betschart (ein) kann der Klub fünf «Eidgenossen» mit insgesamt 17 Eidgenössischem Eichenlaub vorweisen. Für die total 590 Kränze zeichnen insgesamt 44 Schwinger verantwortlich. Die Jubiläumsschrift kann für Fr. 30.– plus Versandkosten bei Angela Zimmermann bestellt werden. @ ▶ azimmermann@datazug.ch



SCHWINGERKÖNIG KILIAN WENGER IN CHAM

Der grosse Höhepunkt des Schwingklubs Cham-Ennetsee im Jubiläumsjahr findet am Wochenende vom 7./8. Mai (Ausweichdatum 15. Mai) auf dem Röhrliberg-Areal in Cham statt. Der Samstag-Nachmittag, 7. Mai, steht ab 13.30 Uhr voll im Zeichen eines Kinder- und Familienprogramms mit Hüpfburg, Torwandschiessen und diversen Spielmöglichkeiten.

Die weiteren Höhepunkte:

- 14.00 Uhr** Schnupperschwingen mit Harry Knüsel und Rolf Zimmermann.
- 16.00 Uhr** Kinderkonzert mit Caroline Graf und den Superhasen.
- 20.00 Uhr** Schlagerabend mit Yasmine-Mélanie, Stefan Roos und Michelle Ryser.

Ab 20.00 Uhr kommen die Ländlermusikfreunde in der Kaffeestube auf ihre Rechnung.

Für einen **Barbetrieb** ist ebenfalls gesorgt. Schliessung aller Festbeizen ist 02.00 Uhr.

Der Sonntag, 8. Mai, steht dann voll im Fokus der Schwingerfreunde mit Anschwingen um 07.45 Uhr. Dabei treffen die besten Athleten des Zuger und Schwyzer Schwingerverbandes auf den amtierenden Schwingerkönig Kilian Wenger.

Für den Schwingklub Cham-Ennetsee: Alois Omlin

▶ Weitere Informationen unter:

WWW.schwingklub-cham.ch; WWW.zkfs.ch

Nachgefragt bei Regula Hürlimann, Gemeindepräsidentin

Welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Seit dem 1. Januar 2011 heisst die neue Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann. Wir haben sie nach ihren Zielen gefragt und zum Halbjahres-Gespräch mit den Einwohnern.

Frau Hürlimann, der Gemeinderat hat den Neujahrsapéro abgeschafft. Weshalb?

Regula Hürlimann: Der Gemeinderat hat schon seit zwei, drei Jahren festgestellt, dass die Teilnehmerzahl beim Neujahrsapéro rückläufig ist. Die Gründe sind vielfältig: weniger Kirchenbesucher und längere Schulferien. Nachdem auch die Rückmeldungen auf unsere kleine Umfrage im letzten EINBLICK sehr bescheiden ausfielen, entschloss sich der Gemeinderat zur Abschaffung des Neujahrsapéros. Eingeführt worden war der Apéro vor rund 25 Jahren und zwar von alt Gemeindepräsident Hermann Unternährer. Das Ziel war, den Kirchgängern anschliessend an den Kirchenbesuch eine Begegnungsmöglichkeit zu bieten.

Der Gemeinderat führt ein Halbjahres-Gespräch mit den Einwohnern ein.

Was verspricht er sich davon?

Hürlimann: Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 18. Januar beschlossen, die Bevölkerung zwei Mal jährlich zu einer Gesprächsrunde einzuladen. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen, Ideen und Anliegen aufzunehmen und zu aktuellen Themen die Meinung zu hören. Die Gesprächsrunden finden in der Regel an einem Samstagmorgen statt und zwar abwechselungsweise im Dorf und im Seegebiet. Die Gespräche werden mit einem Input-Referat eröffnet und anschliessend folgt hoffentlich eine angeregte Diskussion.

Die erste Runde ist terminiert und das Thema festgelegt: Samstagmorgen, 21. Mai, 09.30 bis zirka 11.30 Uhr, mit dem Thema «Zentrumsplanung und Einkaufsmöglichkeiten in Hünenberg». Das Inputreferat hält Peter Schleiss, Drogerist, Hünenberg. Der Anlass findet im Einhornsaal statt.



Hat der Gemeinderat seine Ziele schon festgelegt?

Hürlimann: Der Gemeinderat geht am 18./19. März 2011 in die Klausur und wird dort unter anderem das Leitbild überarbeiten, die Exekutivziele und die neue Finanzstrategie festlegen und sie anschliessend kommunizieren.

Haben Sie sich persönliche Ziele als Gemeindepräsidentin gesetzt?

Hürlimann: Ich möchte drei Ziele besonders erwähnen:

- ▶ Eine optimale Zusammenarbeit im Gemeinderat, damit wir die anstehenden Herausforderungen der kommenden Jahre weitsichtig planen und kompetent angehen können.
- ▶ Anstehende Projekte zielorientiert und erfolgreich abschliessen wie zum Beispiel die Finanzstrategie erarbeiten, Renovation und Erweiterung des Oberstufen Schulhauses, Ersatz der Jugendräumlichkeiten, Etablierung des Vereins ZUGWEST, Zentrumsplanung, Varianten für preisgünstigen Wohnungsbau prüfen, flankierende Massnahmen Umfahrung Cham-Hünenberg und vieles mehr.
- ▶ Mit persönlichen Begegnungen Hünenbergerinnen und Hünenberger motivieren, sich für unser Gemeindeleben zu engagieren. Wenn jeder seine Stärken einbringt, können alle profitieren.

Der Gemeinderat fragt

1. Stimmt für Sie das Einkaufsangebot in der Gemeinde? Wenn nein, was fehlt?
2. Haben Sie Wünsche an den Gemeinderat?

In der ersten Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat vom 21. Mai 2011 geht es um das Thema «Zentrumsplanung und Einkaufsmöglichkeiten in Hünenberg». Für die folgenden Gesprächsrunden lädt der Gemeinderat die Bevölkerung ein, Themen zu melden. Es soll sich um Themen handeln, die von allgemeinem Interesse sind und nicht um Einzelinteressen.

Ihre Antworten und Themenvorschläge können Sie bis Ende Mai 2011 wie folgt melden:
@ ▶ info@huenenberg.ch. Machen Sie davon Gebrauch, bringen Sie sich ein.
Der Gemeinderat freut sich auf rege Beteiligung.

«Girls in Motion»

Lust auf ein Weekend? Dann komm vom 26. bis 27. März 2011 mit Mädchen und Jugendarbeiterinnen aus verschiedenen Zuger Gemeinden auf den Hasliberg (Berner Oberland) und verbringe zwei tolle Tage in einem Lagerhaus. «Girls in Motion» ist ein Lagerwochenende mit spannenden Workshopangeboten für Mädchen von der 1. bis 3. Oberstufe des Kantons Zug. Organisiert wird das Wochenende bereits zum sechsten Mal von erfahrenen Jugendarbeiterinnen.

Dieses Jahr werden folgende Workshops angeboten: Fotografie, orientalischer Tanz, Improvisationstheater, Hip Hop/Streetdance, Gesang, kreatives Malen und Selbstverteidigung. Die Workshops werden von Fachfrauen geleitet.

Mit dem Wochenende soll den Zuger Mädchen ermöglicht werden, über die Gemeindegrenzen hinaus Freundschaften zu knüpfen und sich ein Wochenende lang intensiv mit einem spannenden Thema auseinander zu setzen. Ein Schwerpunkt aller Workshops ist es zudem, die Mädchen bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit zu unterstützen.

Girls in Motion läuft unter der Trägerschaft der Fachstelle punkto Jugend und Kind und wird finanziell von allen Zuger Gemeinden sowie vom Projekt «Gemeinsam gegen Gewalt» unterstützt. Das Wochenende kostet 60 Franken; Anmeldeschluss ist der 7. März 2011.

Hinweis: Mehr Infos und das Anmeldeformular mit Workshopangeboten finden sich unter WWW.jah-zg.ch

Für Fragen:

Sophie Deiss, Jugendarbeit Hünenberg,
Telefon 041 780 48 98, s.deiss@jah-zg.ch

Aus datenschutzrechtlichen Gründen erscheint dieses Bild nicht im Internet.

Prämienverbilligung 2011

Die Krankenkassen erheben ihre Prämien ohne Rücksicht auf das Einkommen und das Vermögen der Versicherten. Dies kann zu einer grossen finanziellen Belastung der Versicherten führen. Hier können die kantonalen Prämienverbilligungen helfen.

Der Regierungsrat hat die Richtprämien für das Jahr 2011 auf 3'749 Franken für Erwachsene, 3'221 Franken für junge Erwachsene (Jahrgänge 1986 bis 1992) und 912 Franken für Kinder festgelegt.

Alle Versicherten, die auf Grund der Berechnung mit den der Ausgleichskasse zur Verfügung stehenden Steuerdaten voraussichtlich einen Anspruch auf eine Prämienverbilligung haben, sollten bis Mitte Februar 2011 ein Antragsformular erhalten haben. Neuzuzugene und Quellenbesteuerte werden mit einem Informationsschreiben auf die Prämienverbilligung aufmerksam gemacht.

Personen, die kein Antragsformular erhalten haben, aber auf Grund ihrer eigenen Berechnung Anspruch auf Prämienverbilligung

haben, können ein Antragsformular bei der Einwohnerkontrolle Hünenberg, Telefon 041 784 44 44, anfordern.

Die Online-Berechnungsvorlage finden Sie unter WWW.akzug.ch

Das ausgefüllte Antragsformular muss bis **spätestens 30. April 2011** eingereicht werden und zwar bei der

►  Einwohnerkontrolle Hünenberg,
Chamerstrasse 11, 6331 Hünenberg.

Blauring Hünenberg – wenn Kinder ihre eigenen Fähigkeiten entdecken



Aus datenschutzrechtlichen Gründen erscheint dieses Bild nicht im Internet.

Der Blauring Hünenberg ist eine Jugendorganisation für junge Mädchen und gehört zum Verein Jungwacht Blauring Schweiz. Ab der zweiten Klasse können motivierte Mädchen bei uns mitmachen. Wir bieten ein vielfältiges Freizeitprogramm mit zahlreichen Aktivitäten. Die Kinder können sich bei uns entfalten und ihre eigenen Fähigkeiten entdecken.

Das Blauringleben spielt sich hauptsächlich in den Gruppenstunden ab. Die Kinder sind in einer Gruppe mit Gleichaltrigen und treffen sich jede zweite Woche, meist am Samstag. Die Betreuung übernehmen mehrere Leiterinnen, welche tolle und erlebnisreiche Gruppenstunden organisieren. Die Leiterinnen wurden gezielt für ihre Aufgabe ausgebildet. Das Programm ist vielfältig: Spiele, Sport, Natur, singen, basteln, diskutieren, kreativ sein. Natürlich können bei uns auch die Kinder mitbestimmen. So finden wir für jedes Kind ein passendes und abwechslungsreiches Programm. Bei schönem Wetter verbringen wir die Zeit draussen an der Sonne. Die Räumlichkeiten des Blauring unter der katholischen Kirche bieten die geeignete Infrastruktur, um auch einige Stunden an der Wärme zu verbringen.

Die Höhepunkte des Jahres bilden die zwei Lager. An Auffahrt verreisen alle Kinder und Leiterinnen des Blaurings mit dem Fahrrad. Während drei Tagen erleben die Kinder eine tolle Zeit in der Natur. Geschlafen wird im Zelt und gekocht am Lagerfeuer.

Das zweite Highlight im Jahr ist das Sommerlager, das immer in der ersten Woche der Sommerferien stattfindet. Mit Sack und Pack macht sich der Blauring auf die Reise. Wir verbringen die Woche in einem grossen Lagerhaus irgendwo in der Schweiz. Das ganze Programm steht immer unter einem Motto, das dem Lager mehr Spannung verleiht. Zum Lager gehören Spiel und Sport, Singen am Lagerfeuer, Wohlfühltag, Wanderungen und vieles mehr. Die Erlebnisse bleiben den Kindern noch lange in Erinnerung.

Auch im Dorfleben nimmt der Blauring aktiv teil, indem er jährlich zum Blauringbrunch einlädt oder an der Chilbi vertreten ist. Während des Jahres erscheint zweimal unsere Vereinszeitschrift, welche über alle wichtigen Geschehnisse im Blauring informiert.

Bei uns sind alle Kinder jederzeit herzlich willkommen!

Für den Blauring Hünenberg: Romana Huber

Weitere Informationen:

@ ▶ claudia_elsener@hotmail.com

@ ▶ isabelle_b_schmid@hotmail.com

Ein «kunstvolles» Jahr in Hünenberg

Bereits zum zweiten Mal verwandelt sich der Maihölzliisaal an der Zentrumstrasse in ein Künstler-Atelier. Vielen ist noch der Maler Alfons Bürgler, der 2002 in der Gemeinde als Künstlergast wirkte, in bester Erinnerung. Ein guter Grund für den Gemeinderat, an diese Erfolgsgeschichte anzuknüpfen und nach einigen Jahren wieder eine Künstlerin oder einen Künstler für ein Gastjahr einzuladen. Auf Vorschlag der Kulturgruppe hat er sich für die Papier- und Objektkünstlerin Katharina Sochor-Schüpbach aus Zürich entschieden. Diese wird nun ihre Zelte von Ende März 2011 bis Januar 2012 in der Gemeinde Hünenberg aufschlagen. Die Bevölkerung hat Gelegenheit, die Künstlerin in ihrem Atelier im Maihölzliisaal zu besuchen, ihr faszinierendes Kunstschaffen aus nächster Nähe kennen zu lernen und die verschiedenen Arbeitsprozesse mitzuverfolgen.

Was soll man sich unter Papierkunst vorstellen? Wie können aus alten Zeitschriften, alten Südfruchtpapierchen oder aus Telefonbüchern die wunderbarsten Objekte, Kunstwerke und Bilder entstehen? Wie funktioniert es, dass sich ein viele Meter hoher Turm aus Papier über Jahre im Freien als wunderschöne Skulptur hält? Bereits seit 1997 stehen auf einem Kunstweg in der Nollaschlucht bei Thusis beeindruckende Papiertürme von Katharina Sochor-Schüpbach mitten im Wald.

Es passiert viel Spannendes, wenn die Künstlerin mit Bürste, Wasser und Bunsenbrenner arbeitet. «Feuer und Farbe» oder «Babylon» sind Titel ihrer erfolgreichen Ausstellungen. Jetzt können sich die Hünenbergerinnen und Hünenberger auf ein aussergewöhnliches Jahr mit Katharina Sochor-Schüpbach und ein aussergewöhnliches Kunstgeschehen in ihrer Wohngemeinde freuen.



Die Ateliers-Eröffnung findet am Samstag, 26. März 2011, ab 10.00 Uhr, statt. Bei diesem speziellen Anlass wird eine Retrospektive des Schaffens von Katharina Sochor-Schüpbach zu sehen sein. Danach wird sie jede Woche einzelne Tage im Atelier an der Zentrumstrasse in Hünenberg werken und wirken. Katharina Sochor-Schüpbach freut sich auf viele spontane Begegnungen und Kontakte und ist neugierig darauf, von interessierten Menschen und der neuen Umgebung inspiriert und beflügelt zu werden.



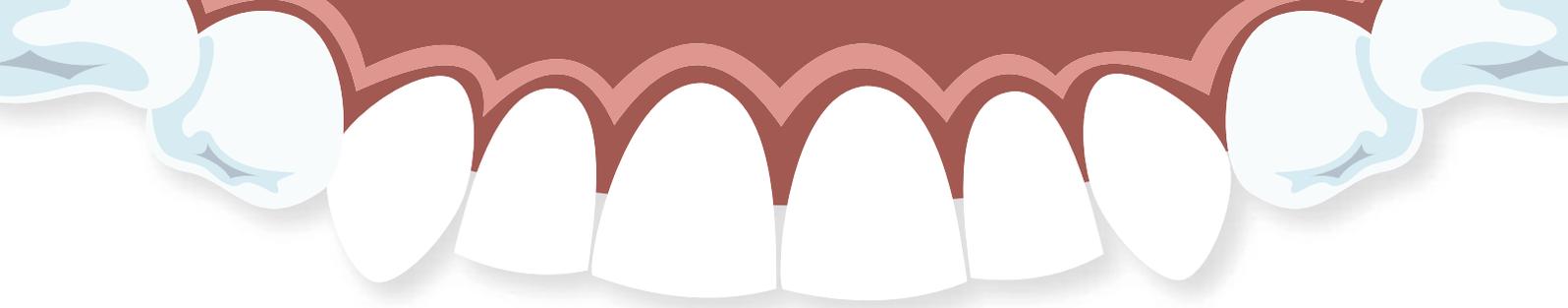
Für ein erstes Projekt ist sie bereits jetzt auf der Suche nach alten Postkarten, die Hünenberg oder Orte und Gegenden im Kanton Zug zeigen. Sie hofft, dass da oder dort noch verfügbare

Exemplare in Haushaltungen oder Archiven vorhanden sind und sie diese für ein geplantes Papierobjekt bekommen könnte. Sie freut sich über jedes Stück, das den Weg in ihr Atelier finden wird.

Ein bezeichnender Titel für die Schlussausstellung in Hünenberg wird sich durch die verschiedenen Werke und interessanten Objekte, die im Laufe des Jahres im Atelier der Gastkünstlerin entstehen werden, ergeben.

Im Auftrag der Kulturgruppe Hünenberg: Gaby Hauenstein

Weitere Informationen über Katharina Sochor-Schüpbach und ihr künstlerisches Wirken unter: WWW.katharina-sochor.ch.



THOMAS VARGA DDS

Z A H N A R Z T S S O

Patientinnen und Patienten stehen im Mittelpunkt unseres Interesses.
Ihre Anliegen sind uns wichtig. Wir arbeiten einfühlsam, vorsichtig und sehr behutsam.



Unsere Kompetenzen:

- Zahnaufhellung (Bleaching)
- Implantatbehandlungen
- Kunststoff- und Porzellanfüllungen
Kronen- und Brücken
- Ästhetische Frontzahnkorrekturen
mit hauchdünnen Porzellanschalen
- Zahnreinigung/Jahreskontrolle

Wir sind für Sie da von:

Montag bis Freitag

8 Uhr – 12 Uhr

13 Uhr – 19 Uhr

Samstag

8 Uhr – 12 Uhr

Chamerstrasse 11

CH-6331 Hünenberg

Telefon 041 783 18 65

Fax 041 783 18 67

Notfallnummer ausserhalb
unserer Öffnungszeiten
Mobile 079 632 39 16

www.thomasvarga.ch - praxis@thomasvarga.ch